Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1894

146 (11.12.1894)

Visual Library

№ 146. Dienstag, den 11. Dezember 1894. 55. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Dez. Wie der hiesige Korrespondent der „Frkf. Ztg." aus guter Quelle vernimmt, wird Oberkirchenrat Schmidt, der sich der positiven Richtung zuneigt, an Stelle Doll's Prälat werden.

München, 7. Dez. Nach dem „Bayr. Vaterl." soll gegen mehrere Münchener Redakteure wegen der Fuchsmühler Affaire Anklage vor dem Schöffengericht erhoben werden. Dieselben werden sich wegen groben Unfugs zu verantworten haben.

Berlin, 6. Dez. Das Zentrum hat heute den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage wieder eingebracht.

— 7. Dez. Wie sich jetzt herausstellt, sind die Sozial-Demokraten bei der gestrigen Reichstagssitzung bei dem Hoch auf den Kaiser nicht infolge eines vorher gefaßten Beschlusses sitzen geblieben. Sie wollten vielmehr wie immer bei diesem Hoch im Saal nicht anwesend sein oder vorher hinausgehen. Sechs oder sieben von ihnen haben aber den Moment verpaßt, vielleicht auch nicht daran gedacht und blieben nun, als das Hoch erfolgte, sitzen.

— 8. Dez. Etwa 800 Architekten, Maler, Bildhauer und Ingenieure veranstalteten gestern im Kroll'schen Etablissement ein Fest zu Ehren des Erbauers des Reichstagsgebäudes Wallot. Aus 20 deutschen Städten waren Vertreter erschienen.

— 8. Dez. Fürst Bismarck veröffentlicht in den „Berl. Neuest. Nachr." seinen Dank für die ihm anläßlich des Todes seiner Frau aus Deutschland und dem Auslande zugegangenen Beileidskundgebungen; er bedauere, daß seine verfügbaren Kräfte unausreichend seien, um den Absendern einzeln zu sagen, wie sehr sie seinem Herzen wohlgethan.

Berlin, 6. Dez. (Reichstag.) Während der Wahl der Schriftführer rügt Präsident v. Levetzow, daß die Sozialisten bei dem Kaiserhoch sitzen blieben. Das entspricht nicht der Sitte deutscher Männer und der Gewohnheit im Hause! (Lebhafter Beifall.) Ich bedaure, keine Mittel zu haben, das Verfahren gebührend zu rügen.

Singer (Soz.-Dem.) versuchte den Standpunkt der Sozialisten darzulegen, unter Ausfällen gegen die Person des Kaisers. Er wird von Entrüstungsrufen des Hauses, sowie von dem Präsidenten unterbrochen.

Der Antrag Auer (Soz.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Schippel (Soz.) wird angenommen.

Bei dem Antrag Auer auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Herbert (Soz.) beantragt Manteuffel (kons.) die Verweisung an die Geschäftsordnungskommission.

Singer spricht seine Verwunderung darüber aus.

v. Manteuffel begründet die Verweisung mit dem Hinweis, daß es sich im Falle Herbert um eine Majestätsbeleidigung handle. Er rügt das heutige Verhalten der Sozialisten. Die Worte v. Levetzows werden einen Nachhall in ganz Deutschland finden.

Nachdem seitens der meisten Parteien erklärt worden, daß kein Grund zur Abweichung von der üblichen Genehmigung vorliege, und seitens v. Stumms (Reichsp.) der Antrag v. Manteuffels verteidigt worden, wird der Antrag v. Manteuffel abgelehnt, der Antrag Auer angenommen.

Ausland.

Wien, 6. Dezember. Die Thronrede des Kaisers Wilhelm wird hinsichtlich der auswärtigen Lage als willkommene Friedenskundgebung allerseits dankend begrüßt, hinsichtlich der inneren Politik dagegen mehrfach scharf kritisiert, namentlich hinsichtlich des Börsenhandels und der Verschärfung der Strafgesetze gegen soziale Ausschreitungen.

Paris, 7. Dez. Der Temps hebt bei der Besprechung der deutschen Thronrede hervor, daß in derselben des Todes Carnots Erwähnung gethan sei, während in der italienischen Thronrede nichts darüber gesagt ist. Frankreich sehe die Friedensversicherungen des Kaisers als dessen festen Entschluß an, mit welchem rechnen zu können man gewohnt sei.

London, 7. Dezbr. Meldung aus Tokio: Infolge der Entdeckung einer Korrespondenz zwischen den koreanischen Ministern und Führern der Aufständischen berief der japanische Resident die japanischen Truppen zurück, die zur Unterdrückung des Aufstandes in Korea gegen die Regierung entsandt waren. Der König von Korea entließ aufgebracht den Minister des Innern. — Aus Hiroshima: Der Plan der Eroberung Mukdens ist für diesen Winter aufgegeben. Yamagata wird sich mit Oyama vereinigen.

— 8. Dez. Nach einer Meldung aus Shanghai bereitete sich der chinesische Hof vor, nun Peking zu verlassen. Ueber die Operationen der japanischen Flotte fehlt seit einigen Tagen jede Nachricht. Die chinesische Flotte ist im Hafen von Wei-Hai-Wei eingetroffen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 9. Dez. Mit dem Konzert vom Freitag Abend hat der hiesige Musik-Verein wieder jenen glücklichen Griff gethan, den man nachgerade als den „gewohnten" bezeichnen darf, und kann er damit sich abermals eines Erfolges rühmen, auf den sein unermüdlicher tüchtiger Direktor, Herr Lehrer Fischer und alle Mitwirkenden stolz sein können. Daß in der langen Nummernreihe die heiteren wie die ernst-weihevollen Stimmungsphasen in so fein durchdachter Anordnung berücksichtigt wurden,

Die drei Handschriften.

Ein mysteriöser Kriminalfall.

Roman von Otto von Ellendorf.

Unberechtigter Nachdruck nicht gestattet.

(Fortsetzung.)

„Das war es ja gerade, was sie wollten," entgegnete der Fremde, „denn hätte ich um Hilfe gerufen, so würden mich die Schufte des Diebstahls angeklagt haben, und eine Menge Volks würde sich angesammelt und man mich zu einem Polizeikommissar gebracht haben, der die Brieftasche bei mir gefunden hätte, deren dann folgende Durchsuchung die Dame ruiniert haben würde, die zu retten ich mein Leben aufs Spiel zu setzen bereit gewesen wäre. So, verfolgt, wie ich mich wußte, bog ich gerade aus der Rue de Rivoli, als ich eine Reihe Wagen bemerkte, die im Begriff standen, in jene Straße einzulenken. Entschluß und That waren eins. Bei dem letzten dieser Wagen angelangt, warf ich mit blitzesschneller Bewegung das Portefeuille in denselben hinein."

„Ihre Verfolger müssen diese Bewegung bemerkt haben!" warf Trebelli ein.

„Die Thatsache, daß sie mir noch ferner folgten, beweist das Gegenteil. Ich lockte sie bis Montrouge, wo ich in ein Haus, das zwei Ausgänge hat, wie ich wußte, verschwand und ihnen entkam," schloß der Fremde.

„Und von den Insassen des Fuhrwerks befürchteten Sie nichts?" fragte Rudio.

„Nein," schüttelte der Fremde den Kopf, „für sie war die Brieftasche weder von Wert, noch von Nutzen. Und mehr noch, — indem ich mich des Portefeuilles auf diese Weise entledigte, war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dasselbe noch einmal wieder in meinen Besitz zu bekommen. Ich merkte mir genau die Nummer des Cabs und wie Sie sehen, hatte ich den Erfolg, Sie zu finden!"

„Damit wollen Sie sagen, daß ich einer der Insassen desselben gewesen sei?" fragte der Sänger.

„Ich bin dessen sicher," beharrte der Fremde, „wie ich mich auch davon überzeugt fühle, daß Sie mir, angesichts meiner fatalen Lage die Brieftasche zurückgeben werden."

„Sie sind zu voreilig in Ihren Schlüssen," versetzte Trebelli langsam, „denn gesetzt, ich wäre wirklich im Besitz des Portefeuilles, so würde ich doch in erster Linie zu erfahren wünschen, mit wem ich es zu thun habe. Ich wüßte ja sonst nicht einmal, ob ich nicht am Ende gar meine Hand zu einem Verbrechen darleihe!"

Trebelli leitete, während er so sprach, die Ueberzeugung, daß Fernando's Mörder vor ihm saß, und er fragte sich, welchen Weg er einschlagen müsse, sich desselben unfehlbar zu versichern.

Auf den Fremden hatte seine Worte ihre Wirkung nicht verfehlt.

„Befürchten Sie alles, nur das nicht," entgegnete er gesenkten Tones. „Ich bin in der That der Schützer jener Frau, welche einer der Briefe, die das Portefeuille enthielt, zu vernichten imstande ist. Wenn ich Ihnen es bieten könnte, so würde ich Sie auffordern, jede Summe zu verlangen, die Sie haben wollen, um diesen Brief nur wiederzuerlangen!"

„Es ist Ihr Glück, daß Sie mir das nicht geboten haben," versetzte Trebelli stolz. „Ich würde es unter solchen Umständen ablehnen, überhaupt mit Ihnen zu sprechen. Ich sehe auch nicht ein, was eine Fortsetzung dieses Gesprächs fruchten soll, denn — jene Brieftasche war in meinem Besitz, aber sie ist es nicht mehr Ich habe sie nicht mehr in Händen."

Des Fremden Gesicht war aschgrau geworden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ist nicht der mindeste Vorzug der Aufführung. Der größte Teil der gebotenen Stücke übernahm das Orchester, welches mit dem ganz neuen und vorzüglich instrumentierten Marsch „Unter dem Doppeladler“ von J. F. Wagner das Konzert einleitete und weiterhin noch eine Reihe meisterhaft durchgeführter Nummern für das Gesamt-Orchester, sowie einige zartere Quintette zu Gehör brachte und jeweils donnernden Beifall erntete. Zum ersten Male machte Herr Lehramtspraktikant Himmelstein den Zuhörern die Freude, seine prächtige Baritonstimme öffentlich in den Dienst der Muse zu stellen. Er sang das ergreifende Lied „Die Uhr“ und später den „Wanderer“ mit verständnisinniger Auffassung des Tones und Textes und mit vieler Gefühlswärme. Die rauschenden Beifallsbezeugungen, die ihm jedesmal am Schlusse seiner Vorträge aus den Zuhörerräumen entgegenfluteten, mögen Herrn Himmelstein dazu ermuntern, sich recht bald wieder hier hören zu lassen. Auch die zwei hübschen Zitherstücke, welche die Herren Herrmann und Mahlmeister vortrugen, fanden beifällige Aufnahme. Mit dem C. Mayer'schen Melodrama „Das Glöcklein von Innisfär“, dem Glanzstück des Abends, wurden die Anwesenden mit einemmale in jene zauberische Stimmung versetzt, wie sie einzig nur unter dem Weihnachtsbaume empfunden wird. Die von Herrn Himmelstein übernommene Recitation des Textes, dem Charakter des Spieles entsprechend nach jeder Strophe von einem Instrumentalsatze — Herrn Lehrer Fischer — abgelöst, war sehr wirkungsvoll. Vervollständigt wurde der dramatische Effekt durch die Mitternachtsstundenschläge und das geisterhaft läutende Glöcklein, besonders aber durch den trefflich gelungenen Gesang des wiedererrichteten gemischten Chores. Jedoch wäre die beabsichtigte Illusion des Fernhertönens bei etwas gedämpfterem Vortrag gewiß eine noch größere gewesen. Ebenso wäre zu wünschen, daß dem gemischten Chor, der später noch ein hübsches Lied, „Frohsinn“ betitelt, mit großem Beifall sang, noch einige weitere Herren zur Verstärkung beitreten würden. Einen heiteren Abschluß fand das Konzert mit dem Ziehrer'schen Walzer „Donausagen“, welcher dem Orchester langanhaltenden stürmischen Applaus und Hervorruf eintrug. Nach der Aufführung, die eine der zahlreichst besuchtesten war, verblieben die meisten Anwesenden in geselliger Unterhaltung noch weit über Mitternacht hinaus im Löwensaale, wobei die dankbaren Zuhörer noch durch einige recht schöne Pianino- und Gesangsvorträge erfreut wurden.

Sinsheim, 9. Dez. (Eingesandt.) In Nr. 99 des Landboten wurde in einem Artikel über den Nutzen der staatlichen Viehversicherung aufmerksam gemacht und hierin an der Hand statistischen Materials das Umlageverhältnis durch Zahlen nachzuweisen versucht. Darauf hin hätte man annehmen sollen, insbesondere da ja schon seit Jahren der Landwirt seine vornehmste Einnahmequelle in seinem wertvollen Viehbestande hat, daß keine Gemeinde mehr säumen würde, der Sache näher zu treten. Dies traf jedoch nicht zu. Es mag ja sein, daß Diejenigen, welche seitdem Verluste erlitten, in dem Gemeindehaushalt nicht mitzusprechen haben, und so ist es auch erklärlich, daß man nur von Versicherung spricht, wenn wieder ein neuer Verlust eingetreten ist. Soviel bekannt, treten von Neujahr ab im Amtsbezirke Heidelberg 4 oder 5 neue Gemeinden der Versicherung bei, so daß von da an in diesem Nachbarbezirk 17 Gemeinden die staatliche Wohlthat genießen. — Einsender glaubt, daß die Landwirte in ihrer Gesamtheit diesem Institute nicht abgeneigt sind, ja glaubt sogar, daß es nur an dem ernsten Willen der maßgebenden Behörden fehlt, die Sache in die Hand zu nehmen. Würde der Gemeinderat eines jeden Ortes eine Abstimmung veranlassen, dann wäre jedem, auch dem kleinsten Landwirte, Gelegenheit geboten, seinen Willen kund zu geben. Ein Vorwurf dem Gemeinderat gegenüber wäre bei jedem Schadenfall dann ausgeschlossen.

* **Sinsheim,** 10. Dezbr. Die 300jährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs, des edeln Schwedenkönigs, wurde, wie überall wo evangelische Christen wohnen, auch in hiesiger Stadt und zwar vormittags durch Festgottesdienst und abends 8 Uhr durch einen im Saale zum „Löwen“ veranstalteten Familienabend festlich begangen. Einen Bericht über letzteren Akt, dem die hiesige Bevölkerung in außerordentlich großer Zahl beiwohnte, müssen wir der Kürze der Zeit wegen für die nächste Nummer vorbehalten.

* **Sinsheim,** 10. Dez. Unter dem Vorsitz des Herrn Altposthalter Höchstetter von hier fand gestern nachmittag 3 Uhr im Gasthaus zum „Ochsen“ in Steinsfurth eine landwirtschaftl. Besprechung statt, welche aus allen Teilen des Vereinsbezirks sehr zahlreich besucht war. Die gleichen Gründe, die in der vorhergehenden Notiz erwähnt sind, bestimmen uns auch hier zur Verlegung eines, wenn auch kurz gefaßten, Berichts auf das Mittwochsblatt.

† **Hoffenheim,** 9. Dez. Heute nachmittag 3 Uhr wurde ein 17jähriges braves Mädchen zur ewigen Ruhe gebettet, welches aus Verzweiflung über einen aus menschlicher Schwäche begangenen Fehltritt, der nicht ohne Folgen blieb, gestern früh unter den Eisenbahnrädern sein junges Leben hingab. Daß die ganze Gemeinde in mitfühlender Teilnahme um die allzu früh Heimgegangene und mit den schwergeprüften Eltern sich kundgab, bewiesen der reiche Blumenschmuck auf dem Sarge, vor allem aber das überaus große Trauergefolge. Am Grabe hielt der Ortsgeistliche eine ergreifende und doch wieder mild tröstende Ansprache, welcher die Anwesenden gepreßten Herzens und mit thränenüberströmtem Auge andächtig zuhörten.

+ **Weiler,** 9. Dez. Gestern begleitete der hiesige Militärverein ein junges Mitglied seines Vereins zu Grabe, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Eine tückische Krankheit raffte den erst 24jährigen Philipp Deck dahin. Die den Tod beschleunigenden Umstände setzten nicht nur seine Angehörigen in die größte Bestürzung und Trauer, sondern erweckten auch allerseits tiefgefühltes Mitleid. In einem unbewachten Augenblicke nahm derselbe nämlich im Fieberwahn eine zu starke Dosis des verordneten Pulvers, wodurch Störungen im Gehirn verursacht wurden. Nach viertägigem Ringen machte der Tod dem qualvollen Leiden ein Ende.

* Zum Gustav Adolf-Fest hat der Großherzog eine Denkmünze anfertigen lassen, welche sämtlichen evangelischen Geistlichen der badischen Landeskirche überreicht wurde. Außerdem hat derselbe für sämtliche Konfirmanden, welche nächste Ostern konfirmiert werden, die Gustav Adolf-Schriften von Professor Thoma und Gottlieb Fischer ankaufen lassen. Die Verteilung erfolgte auf 9. Dezember.

× **Ehrstädt,** 6. Dez. Ergebnis der Viehzählung A. Ort Ehrstädt: Pferde 27 (23), Esel 1 (1), Rindvieh 344 (321), Schafe 162 (184), Schweine 175 (158), Ziegen 46 (52), Bienenstöcke 33 (33), Gänse 166 (173), Enten 21 (12), Tauben 213 (189), Hühner u. Hahnen 1030 (1069). — B. Abgesonderte Gemarkung Neuhaus: Pferde 20 (18), Rindvieh 76 (78), Schafe — (2), Schweine 32 (33), Ziegen 2 (2), Bienen 35 (35), Gänse 41 (46), Enten — (4), Tauben 15 (27), Hühner u. Hahnen 277 (316).

+ **Eichtersheim,** 6. Dez. Viehzählung. Pferde 62 (69), Rindvieh 238 (294), Schweine 178 (161), Ziegen 96 (103), Schafe 1, Gänse 257 (320), Enten 53 (29), Hühner 1315 (1286), Truthühner 1 (6), Tauben 195 (156), Bienenstöcke 28 (27).

* **Neckarbischofsheim-Helmhof,** 6. Dezember. Die diesjährige Viehzählung ergab: Pferde 78 (78), Rindvieh 653 (625), Schafe 754 (800), Schweine 441 (433), Ziegen 146 (246), Bienenstöcke 61 (43), Gänse 307 (404), Enten 149 (94), Tauben 215 (394). Hühner 2449 (2272).

△ **Reihen,** 6. Dez. Ergebnis der Viehzählung: Pferde 55 (55), Rindvieh 454 (452), Schafe 330 (370), Schweine 395 (352), Ziegen 136 (131), Bienenstöcke 73 (46), Gänse 554 (573), Enten 128 (119), Tauben 188 (258), Hühner 1922 (1927).

Die beistehenden Zahlen in ( ) bezeichnen jeweils das vorjährige Ergebnis.

— Von einem harten Schicksalsschlage wurde dieser Tage die Frau Engelbert Moldrich in **Igelsbach** bei Eberbach getroffen, welche Zwillinge gebar, während ihr Gatte totkrank darniederlag. Diesem konnte gerade noch das Ereignis mitgeteilt werden, dann schloß er die Augen für immer.

— Das leidige Hochzeitsschießen hat in **Diedelsheim** bei Neckarelz ein Unglück herbeigeführt. Ein junger Mann schoß sich nämlich einen Finger ab und die übrigen Finger der Hand wurden schwer verletzt. — Bei einem gleichen Anlaß hat sich auch in **Osterdingen** (Wutachthal) ein 15jähriger Bursche zwei Finger weggeschossen. — In **Obermettingen** im Steinachthal starb ein Mann, dem an der Dreschmaschine die rechte Hand abgerissen wurde.

— In **Dürrn** bei Pforzheim fiel der ver-

„Und wo — wo ließen Sie sie?“ stieß er krampfhaft aus.

„Dort, wohin sie gehört,“ versetzte Trebelli, sein Gegenüber scharf fixierend. „Ich habe sie dem Polizeikommissar übergeben!“

Der Fremde erbleichte zusehends, aber er verlor seine Geistesgegenwart nicht.

„Haben Sie die Brieftasche dem Kommissar des Distrikts von Chaussee d'Autin übergeben?“ fragte er.

„Sind Sie etwa willens, sie von demselben zurückzufordern?“ erwiderte Trebelli, der sich alle Mühe gab, die Antwort auf diese heikle Frage schuldig zu bleiben.

„Ja, möglicherweise,“ antwortete jener tonlos. „Aber jedenfalls öffneten Sie doch die Brieftasche, um sich von ihrem Inhalt zu überzeugen?“

Trellelli nickte.

„Ja,“ sagte er, „und als ich sah, daß sie nur beschriebene Papiere enthielt, war mein erster Impuls der, sie zum Fenster hinaus zu werfen. Nach einiger Ueberlegung sagte ich mir, daß russisches Leder wertvoll sei, wie auch, daß die Briefe auf die Spur des Besitzers des Portefeuilles führen können.“

„Haben Sie die Briefe gelesen?“ ächzte der Unbekannte.

„Oberflächlich,“ entgegnete Rudio leichthin. „Ich warf zwar einen Blick hinein; als ich jedoch sah, daß sie keine Unterschrift trugen, erlahmte mein Interesse daran.“

In diesem Augenblick bemerkte er mit Schrecken, daß des Fremden Blick starr auf seiner Brust haftete, und als er instinktmäßig seine Hand an seine Brusttasche führte, entdeckte Rudio, daß ein Teil der verhängnisvollen Brieftasche daraus hervorragte.

Arglos hatte er nämlich, bevor er sich, um zu soupieren, niedersetzte, seinen Rock aufgeknöpft; hastig knöpfte er ihn jetzt zu.

„Ich bin Ihnen sehr verbunden,“ erhob der Fremde sich gleichzeitig, „denn ich weiß nun, wo die Briefe sind, und will Sie nicht länger aufhalten.“

Bei diesen Worten verbeugte er sich, kehrte zu seinem Tisch zurück und verlangte vom Kellner die Rechnung.

„Ich kenne Deinen Plan,“ sah Trebelli düster hinter ihm drein. Du beabsichtigst mir zu folgen, wenn ich das Lokal verlasse, aber — versuche es nur, wir werden ja sehen!“

Darauf forderte er ebenfalls vom Kellner die Rechnung, um freier in seinen Entschließungen zu sein. Beiden wurde die Rechnung gleicherzeit gebracht, beide bezahlten und der Fremde erhob sich zuerst um zu gehen.

Einen Augenblick später erhob auch Rudio sich und entfernte sich ebenfalls, aber nicht durch den Haupteingang, sondern durch eine Seitenthür des Korridors, der mit dem Hotel du Helder in Verbindung steht, welches einen Teil des Lion d'Or bildet.

Er erreichte den Eingang des Hotels, und nachdem er die Thür auf der andern Seite des Flures geöffnet hatte, sah er sich nach rechts und links um.

Es war sehr dunkel und kein Fußgänger mehr zu sehen, aber in einer Weinstube, schräg gegenüber, die ungemein hell erleuchtet war, bemerkte er einen Gast am Fenster, der unverwandt seine Blicke nach dem Hotel richtete.

Ueber zehn Minuten lang wartete Trebelli oder vielmehr beobachtete er diesen Gast.

Dann aber sah er denselben die Glasthür öffnen und nach dem Lion d'Or gehen, an dessen Portier er einige Worte richtete, worauf der letztere eilig in das Restaurant lief. (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

heiratete Maurer Johann Haberstroh, als er auf einer Scheune beschäftigt war, von der Leiter herunter und war alsbald eine Leiche.

— Durch das Zündeln eines 6jährigen Knaben wurde die Scheuer und der anstoßende Schuppen des Landwirts Birmelin in **Emmendingen** in Asche gelegt.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich letzter Tage in der Kronensäge zu **Freiburg**, indem der dort beschäftigte verheiratete Kistenmacher Kern in das Wasserrad geriet und förmlich zerdrückt wurde. Den Leichnam fand man etwa fünfzig Schritte vom Werk am Rechen hängend.

— Der Buchhalter Gerlach von **Wiesbaden** erschoß sich auf Schloß Ehrenfels b. Rüdesheim.

— Der westfälische Frühpersonenzug hat in Gefahr geschwebt dadurch, daß er bei **Grebenstein** bei Kassel in eine aus den Hürden ausgebrochene Schafherde hineinfuhr. Fünfzig Schafe wurden getötet. Die Passagiere sind mit dem Schrecken davongekommen.

— Nach dem **Berliner** „Lokalanz." beläuft sich der bisherige Ertrag des Sangs an Aegir (eine Composition des Kaisers) auf 33 600 Mk. Der Ertrag kommt dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Gute.

— In **Lüdenscheid** ist ein Arbeiter von zwei Taglöhnern im Bett erschlagen worden. Die Mörder, die im Einvernehmen mit der Frau des Ermordeten gehandelt haben, sind verhaftet worden.

— In dem Orte **Tunxdorf** bei Papenburg richtete ein großes Feuer bedeutenden Schaden an. Zwei Anwesen wurden gänzlich eingeäschert. In dem einen gingen 22 wertvolle ostfriesische Kühe und 4 Pferde im Werte von 5000 Mk. und 8 Schweine zu Grunde, neben dem sämtlichen Mobilar und den landwirtschaftlichen Maschinen. Ferner verbrannten ca. 6000 Mk. in Wertpapieren und mehrere hundert Mark in Silber. Letzteres fand man am Morgen zu einem Klumpen zusammengeschmolzen. Der ganze Schaden beläuft sich auf eine viertel Million Mark.

— Aus **Ratibor** 7. Dez. wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Das Schwurgericht verhängte heute über den Bauerngutsbesitzer Josef von Stwolinski aus Lenkau, der seine Frau erschossen hatte, die Todesstrafe.

— Am letzten Donnerstag wurde am hellichten Tage am Kohlmarkt nächst der Hofburg in **Wien** die Auslage des Juweliers Reiner mittelst Nachschlüssels geöffnet, wobei Juwelen im Betrage von 15 000 fl. gestohlen worden sind. Ein ähnlicher Diebstahlsversuch wurde bei einem andern Juwelier gemacht; er mißlang jedoch, da die Schaufenster mit Läutewerk versehen waren.

— Auf dem Piorasee bei **Lugano** ertranken 6 Personen, die mit einem Holzschlitten über den schwach zugefrorenen See fuhren.

— Ferdinand von Lesseps, der Erbauer des Suez- und Unternehmer des Panamakanals, ist am 7. ds. im Alter von 89 Jahren in **Paris** gestorben. Bekanntlich wurde derselbe 1892 im Panamaprozeß zu 5jährigem Gefängnis verurteilt und später begnadigt. (Das Urteil wurde dem schon geistesschwachen Greise nie mitgeteilt.)

Weimarer Kunstausstellungslose
à 1 Mark.
(Ziehung vom 8.—12. Dezember d. J.)

Eppingen, 8. Dez. Die Preise auf dem gestrigen Schweinemarkt waren: Für das Paar Milchschweine 22—36 Mk., für Läufer 46—68 Mk.

Wiesloch, 7. Dezember. Der Preis für das Paar Milchschweine auf dem heutigen Schweinemarkt war 22 bis 26 Mark.

Bruchsal. (Marktbericht vom 7. Dez. 1894.) Waizen 100 Kilo 13.25, Kernen 13.25, Spelz, ungeschält 9.—, Roggen 11.50, Gerste 13.50, Welschkorn 14.—, Mischfrucht —.—, Hafer 12.70, Heu 5.40, Butter 1 Kilo 2.—, Eier 10 Stück 75, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.60 Milchschweine d. Paar 12—18, Läuferschweine d. Paar 00—00 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren 81 Milchschweine und — Läuferschweine angetrieben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung hier
die Ausstellung, den Umtausch und die Aufrechnung der Quittungskarten betr.

Nr. 24 274. Wir machen wiederholt die Bürgermeisterämter, die Ortskrankenkassen, die selbstklebenden Arbeitgeber und insbesondere die **unständigen Arbeiter (Taglöhner, Putzfrauen, Näherinnen und dergl.)** darauf aufmerksam, daß eine im Jahre 1891 ausgestellte Quittungskarte bis zum Schlusse dieses Jahres mit mindestens 47 Marken beklebt sein und vor Beginn des neuen Jahres 1895 beim Bürgermeisteramt (Sekretariat für Invaliditäts- und Altersversicherung) umgetauscht werden muß. **Andernfalls verlieren die Quittungskarte und die in dieselbe eingeklebten Marken ihre Giltigkeit.**

Sinsheim, 7. Dezember 1894.

Großh. Bezirksamt:
J. V.
Bauer.

Bekanntmachung.

Die Giltigkeit der 1890 und 1891 ausgestellten Quittungskarten betr.

Nr. 24 274. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden auf Nachstehendes aufmerksam gemacht:

1. Alle 1890 und 1891 ausgestellten und noch nicht umgetauschten Quittungskarten sind **sofort** unter Benützung der Kartenverzeichnisse und der bei den Einzugsstellen beruhenden Karten thunlichst zu ermitteln.
2. Die betreffenden Versicherten, welche an bekannten Orten sich befinden, sind ohne Verzug, sofern in die Quittungskarten nicht wenigstens 47 Marken eingeklebt sind, zu belehren, daß nach § 32 des Gesetzes die Anwartschaft auf Rente erlischt, wenn der Versicherte nicht durch Einklebung von Doppelmarken noch vor dem 31. Dezember 1894 die Zahl der verwendeten Marken auf 47 erhöht. Diese Ergänzung der Marken ist dringend anzuraten.

   Anrechnungsfähige bezw. aufgerechnete Krankheits- und Militärdienstzeiten (Ges. § 17) kommen selbstverständlich auch auf die 47 Beitragswochen zur Anrechnung.
3. Die 1890 und 1891 ausgestellten Quittungskarten, deren Inhaber an bekannten Orten sich befinden, sind ordnungsmäßig **noch vor** 31. Dezember 1894 aufzurechnen. Den Versicherten ist Aufrechnungsbescheinigung und **neue Karte** zu behändigen.
4. Die 1890 und 1891 ausgestellten Karten, deren Inhaber an unbekannten Orten sich befinden, können nicht aufgerechnet werden, da eine Zustellung der Aufrechnungsbescheinigung und der neuen Karte gar nicht möglich ist.
5. Alle 1890 und 1891 ausgestellten, aufgerechneten oder nicht aufgerechneten Quittungskarten sind im Anfang Januar 1895 an die **Versicherungsanstalt Baden** einzusenden.

Ueber den Vollzug von Ziffer 1 und 2 ist uns **längstens bis Samstag, den 22. d. Mts.** Vollzugsanzeige zu erstatten.
Die Erledigung von Ziffer 3 ist uns bis 31. d. Mts. anzuzeigen.

Sinsheim, 7. Dezember 1894.

Großh. Bezirksamt:
J. V.
Bauer.

Bekanntmachung.

Nr. 10800. Es wird bekannt gemacht, daß abgesehen vom 27. Februar und 25. Dezember (Aschermittwoch und 1. Christfest) für das Jahr 1895 wieder je der zweite und der vierte Mittwoch eines jeden Monats als Sitzungstage für die ordentlichen Schöffengerichte des Gr. Amtsgerichts hier festgesetzt worden sind.

An Stelle des 27. Februar tritt Donnerstag, der 28. Februar und an Stelle des 25. Dezember, Samstag der 28. Dezember.

Neckarbischofsheim, 4. Dez. 1894.

Großherzogl. Amtsgericht:
Schredelseker.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Baumgärtner, Händler in Neuenheim (Heidelberg), nachbeschriebene Liegenschaften auf Gemarkung Reihen am

Dienstag, den 15. Januar 1895, nachmittags 2 Uhr

in dem Rathaus zu Reihen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. L.-B. Nr. 1833 u. 1871.
17 a 26 qm Acker, ob dem Grundelberg, neben Johann Pfeifer, Schäfer in Steinsfurth beiderseits
Geschätzt zu 300 M.

2. L.-B. Nr. 4850.
11 a 79 qm. Acker im Lämmlisloch, neben Wilhelm Setzer Wtw. und Christoph Guggholz Geschätzt zu 70 „

3. L.-B. Nr. 6346.
12 a 14 qm Acker in der hinteren Hardt, neben Heinr. Uhler J. S. und Steinsfurther Gemarkung
Geschätzt zu 150 „

4. L.-B. Nr. 7208.
8 a 99 qm Acker im Biederst, neben Friedrich Rudy und Wilhelm Rupp, Knitels Tochtermann
Geschätzt zu 50. M.

5. L.-B. Nr. 2969.
13 a 65 qm Acker im Judengottesacker, neben Chr. Hildenbrand, Schlosser, und Wilh. Heiß Geschätzt zu 200 „

6. L.-B. Nr. 693.
3 a 34 qm Acker im unteren Berg, neben Theodor Kountz und Georg Klein jg.
Geschätzt zu 50 „

7. L.-B. Nr. 3986.
80 qm Krautgarten in den Steiggärten, neben Wilhelm Fischer und Georg Grittmann, Weber
Geschätzt zu 40 „

Summa 860 Mk.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können während der Zwischenzeit von Jedermann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Sinsheim, 6. Dezember 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:
Dr. Bachelin,
Großherzogl. Notar.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr

findet in der „Krone" in **Reihen** landwirtschaftliche Besprechung über Obstbau statt, in welcher ein Beamter der Obstbauschule den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Wir laden zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues ein.

Sinsheim, den 6. Dezember 1894.

Die Direktion des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Gaddum.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen:
Citronat u. Orangeat, Citronen, Citronenöl u. Citronensaft, Hirschhornsalz, Pottasche, Backpulver, Backoblaten, Gewürze aller Art, Neue Mandeln u. Haselnußkerne, Vanille Vanillin, Vanillezucker, Rosenwasser; Puderraffinade, Streuzucker 2c.
Gebrüder Ziegler.

In der Nähe von Sinsheim eine schöne **Bierwirtschaft** per 1. März 95 in Pacht zu vergeben.
Cautionsfähige Wirtsleute belieben ihre Offerte in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 415 abzugeben.

Kinderwagen
von **9 Mark** an.
Sämtliche **Reparaturen** gut und billig bei
K. Wickenhäuser.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Silbern. Löffel

(1/2 u. 1/1 Dutzend in Etuis)
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Eduard Schick,
Uhrmacher.

Winter-Ueberzieher

aus **schwarzen, braunen** u. **blauen Eskimo-** u. **Cheviot-Stoffen,**

Haveloks,

Loden-Joppen,

empfiehlt preiswert

K. Blum.

Pur Milchner
(extra große) **Häringe,**
neue
marinierte Häringe,
hochfeine
Bismarckhäringe
und
russische Sardinen
billigst bei

Gg. Eiermann.

Frische
Schellfische
treffen Mittwoch oder Donnerstag wieder ein bei

Wilh. Scheeder.

Deutscher
Cognac
Aerztlich empfohlen.
Verkaufspreise von 2 M. die ganze Flasche an.
Verkaufsstelle:
Theod. Bossaller, Conditor,
Sinsheim a. E.

Bronce

(Gold, Silber, Kupfer),
flüssig und in Pulver.

Gebrüder Ziegler.

Grosses

Pelzwaren-Lager.

Pelzmuffe, Pelzkragen, Pelzboa und **Pelzmützen,** in allen Sorten vorrätig, **Schwarze Pelzmuffe** schon von **1 Mk. 30 Pfg.** an, **Trikots, Ringwood, Faust-** und **Glaçe-Handschuhe, Wintermützen, Filzhüte, Plüsch-** und **Cylinderhüte** der allerneuesten Moden, **Gummikragen, Slipse, Cravatten** für Steh- und Umlegkragen, **Hosenträger, Bandagen, Herren-** und **Damen-Regenschirme,** alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Heinrich Stoll, Sinsheim,
wohnhaft: Hauptstraße an der Brücke.

Alle Sorten Felle, wie Fuchs, Marder, Iltis, kaufe ich fortwährend.

Größte Auswahl zur Verlosung sich eignender Gegenstände.

Julius Laubis

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung.
Größte Auswahl in
Kinder-Spielwaren.
Reichhaltiges Lager
in
Korb-Waren, Lampen,
Messern und Gabeln, Britanniawaren,
Spiegeln,
Gebrauchs- u. Haushaltungs-Artikeln.

Lade zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
freundlichst ein

Sinsheim. **Julius Laubis.**

Größte Auswahl zur Verlosung sich eignender Gegenstände.

Größtes Lager
in
Wollgarnen,

in den neuesten Melangen und Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim. **H. Rusch.**

Gebrüder Werner

Heidelberg.

Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter
Damen- & Herrenkleiderstoffe,
Teppiche, Tischdecken & Gardinen
etc. etc.

Gebrüder Werner,
Heidelberg.

Gegründet 1858. Hauptstrasse 46.

Erdnußkuchen,

beste Qualität,
zu sehr billigen Preisen bei

Gebrüder Ziegler.

Feinsten
Medicinal-Leberthran
Gebr. Ziegler.

Nestle's und Rademanns
Kindermehl
Gebrüder Ziegler.

Dauermaronen

Gebrüder Ziegler.

In verschiedenen Farben
emaillierte Küchen-
und
Haushaltungs-Artikel
empfiehlt billigst

Carl Fischer.

Weihnachts-Backartikel:
Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,
Citronat,
Orangeat,
Feigen,
sämtliche Gewürze,
feinstes Kaisermehl,
Backpulver,
Ammonium,
Pottasche,
empfiehlt in bester Ware

Theodor Bossaller,
Conditor.

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Gänselebern,

nur Ia. feste Ware, kauft zu höchsten Preisen

Alb. Imhoff, Mannheim.
S 1, 2 u. 3.

Wenn Sie Husten
nehmen Sie die berühmten
Kaiser's
Gesetzlich geschützt.
Brust-Bonbons
Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form, anerkannt Bestes, im Gebrauch Billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** ächt in Pak. à 25 Pfg. bei **H. Seufert,** Sinsheim, **H. Waidler,** Kirchardt.

Puppenwagen,

Leiterwagen,
Kindersitz- u. Klappstühle
empfiehlt

K. Wickenhäuser.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.